

MARTIN HEIDEGGER

## SEIN UND WAHRHEIT

1. DIE GRUNDFRAGE DER PHILOSOPHIE
2. VOM WESEN DER WAHRHEIT



VITTORIO KLOSTERMANN  
FRANKFURT AM MAIN

## INHALT

### DIE GRUNDFRAGE DER PHILOSOPHIE *Sommersemester 1933*

#### EINLEITUNG

*Die Grundfrage der Philosophie  
und das Grundgeschehen unserer Geschichte*

1. Der geistig-politische Auftrag als Entscheidung zur Grundfrage . . . . .	3
2. Das dichtend-denkende Fragen der Griechen und der Anfang der Philosophie. Philosophie als der unausgesetzte geschicht- liche fragende Kampf um das Wesen und Sein des Seienden . . . . .	6
3. Was Philosophie nicht ist. Abwehr unangemessener Bestimmungsversuche . . . . .	8
4. Die Grundfrage der Philosophie und die Auseinander- setzung mit der abendländischen Geistesgeschichte in ihrer Hauptstellung: Hegel . . . . .	13

#### HAUPTTEIL

*Grundfrage und Metaphysik.  
Vorbereitung einer Auseinandersetzung mit Hegel*

*Erstes Kapitel  
Ausbildung, Wandlung und christliche Prägung  
der überlieferten Metaphysik*

5. Hinweise zur Auseinandersetzung mit Hegel . . . . .	17
6. Der Begriff der Metaphysik und seine Wandlung bis zur klassischen Metaphysik der Neuzeit . . . . .	20

a) Die Entstehung des Metaphysikbegriffs als buchtechnischer Ordnungstitel für bestimmte Aristotelische Schriften (uETOt TCC (piKTIKCc) . . . . .	20
b) Vom Ordnungstitel zum Sachbegriff. Die christliche Wand- lung des Metaphysikbegriffs: Erkenntnis des Übersinnlichen (trans physicam) . . . . .	21
§ 7. Kants kritische Frage nach der Möglichkeit metaphysischer Erkenntnis und die klassische Einteilung der Metaphysik . . . . .	23
a) Zur Nachwirkung der christlichen Prägung des Metaphysik- begriffs . . . . .	23
b) Die drei rationalen Disziplinen der neuzeitlichen Meta- physik und Kants Frage nach der inneren Möglichkeit und den Grenzen metaphysischer Erkenntnis als Erkenntnis aus reiner Vernunft . . . . .	25

*Zweites Kapitel*

*Das System der neuzeitlichen Metaphysik  
und ihr erster Hauptbestimmungsgrund: das Mathematische*

8. Vorbemerkungen zu Begriff und Bedeutung des Mathematischen in der Metaphysik . . . . .	28
a) Aufgabe: geschichtlicher Rückgang zu den Wendepunkten des Metaphysikbegriffs . . . . .	28
b) Der griechische Begriff des Lehr- und Lernbaren (IÖC (xa8f (a,axa) und der innere Zusammenhang zwischen dem »Mathematischen« und dem »Methodischen« . . . . .	30
9. Der Vorrang des Mathematischen und dessen Vorentscheid über den Inhalt der neuzeitlichen Philosophie: die mögliche Idee von Wißbarkeit und Wahrheit . . . . .	35
10. Die neuzeitliche Metaphysik in ihrem scheinbaren Neuanfang bei Descartes und ihre Verfehlungen . . . . .	37
a) Das übliche Bild des Descartes. Die strenge Neugründung der Philosophie aus der radikalen Zweifelsbetrachtung . . . . .	37

b) Der Schein des Radikalismus und der Neugründung bei Descartes unter der Vorherrschaft des mathematischen Methodengedankens . . . . .	39
a) Der methodische Zweifel als Weg zum letzten Unbezweifelbaren. Das Einfachste und Einsichtigste als Fundamentum . . . . .	40
b) Die Zweifelsbetrachtung als Schein. Der inhaltliche Vorentscheid für ein Unbezweifelbares vom Charakter des Vorhandenen . . . . .	40
y) Das Fundamentum als Ich . . . . .	41
8) Das Ich als Selbst. Die Selbstbesinnung als Täuschung . . . . .	42
e) Das Wesen des Ich (Selbst) als Bewußtsein . . . . .	42
Q Das Selbst als Ich und das Ich als »Subjekt«. Der Wandel des Subjektbegriffs . . . . .	43
c) Die inhaltliche Folge der Vorherrschaft des mathematischen Methodengedankens: das Verfehlen des eigentlichen Selbst des Menschen und der Grundfrage der Philosophie. Der Vorentscheid der mathematischen Gewißheit über Wahrheit und Sein . . . . .	44
11. Die Vorherrschaft des mathematischen Methodengedankens in den metaphysischen Systembildungen des 18. Jahrhunderts . . . . .	46
12. Einleitende Bestimmungen aus Wolffs »Ontologie«. Der Ausgang von den philosophischen Prinzipien aller menschlichen Erkenntnis . . . . .	48

*Drittes Kapitel  
Christliche Bestimmung  
und mathematisch-methodischer Begründungsgedanke  
in den metaphysischen Systemen der Neuzeit*

§ 13. Die Verklammerung der beiden Hauptaufgaben: Begründung des Wesens des Seins überhaupt und Erweis von Wesen und Dasein Gottes . . . . .	51
§ 14. Der mathematische Systemcharakter im Ausgang der Baumgartschen Metaphysik . . . . .	53

a) Der Begriff der veritas metaphysica: Übereinkunft des Seienden mit den allgemeinsten Prinzipien . . . . .	53
b) Vorüberlegungen zum Prinzipiencharakter der Prinzips, aus dem sich das ens in communi soll bestimmen lassen ....	54
 § 15. Baumgartens Ansatz beim possibile (Seinkönnenden) und der logische Grundsatz vom Widerspruch als schlechthin erstes Prinzip der Metaphysik . . . . .	55
 § 16. Anmerkungen zur Gründung des principium primum. Der Satz vom Widerspruch und das Dasein des Menschen: die Wahrung der Selbigkeit des Selbigen . . . . .	57
 § 17. Die mathematisch-logische Bestimmung von Ausgang, Ziel und Ableitung im metaphysischen System Baumgartens . . . . .	61
a) Das summum ens als perfectissimum. Die Zugehörigkeit des perfectum zum Seinsbegriff und seine Eignung als Überleitung zum höchsten Seienden . . . . .	62
b) Die Hauptschritte des Aufbaus des metaphysischen Systems .	63
oc) Der Ausgang vom Denkbaren im urteilenden (aussagenden) Denken und der Satz vom Grund . . . . .	65
β) Die logische Umgrenzung des ens. Die possibilitas als essentia (Was-sein): Vereinbarkeit der inneren und einfachen Bestimmtheiten . . . . .	64
y) Die relatio ad unum der essentia als perfectum. Der mathematische Sinn der Einstimmigkeit des perfectum .	66
8) Die Eignung des perfectum als Überleitung zum summum ens: die mathematisch-logisch notwendige Steigerungsfähigkeit des perfectum zum perfectissimum . . . . .	67
e) Das summum ens als perfectissimum und die eingeschlossenen Seinsbestimmungen . . . . .	67
 18. Überleitung zu Hegel . . . . .	69

*Viertes Kapitel**Hegel.**Die Vollendung der Metaphysik als Theo-Logik*

§ 19. Der Grundcharakter der Hegeischen Metaphysik. Metaphysik als Theo-Logik . . . . .	70
a) Hegels Metaphysik als Logik . . . . .	71
cc) Die logische Wissenschaft als eigentliche Metaphysik . . . . .	71
ß) Metaphysik als Logik in höherer Gestalt. Die Logik des Logos als Logik der reinen Wesenheiten . . . . .	72
Y) Die höhere Logik als Logik der Vernunft . . . . .	74
aa) Das Wesen der Vernunft als selbstbewußtes Wissen . . . . .	74
ßß) Die Wahrheit (das Sichselbstwissen) der Vernunft als absoluter Geist . . . . .	74
b) Logik als System des absoluten Selbstbewußtseins Gottes: Theo-Logik . . . . .	75
§ 20. Die Vollendung der abendländischen Philosophie in der Metaphysik als Theo-Logik und die Fragwürdigkeit dieser »Vollendung« . . . . .	76
<i>Schluß</i>	
§ 21. Auseinandersetzung und Einsatz . . . . .	78

**VOM WESEN DER WAHRHEIT**  
*Wintersemester 1933/34*

**EINLEITUNG**  
*Verfänglichkeit und Unumgänglichkeit  
 der Wesensfrage*

1. Die Frage nach dem Wesen der Wahrheit und das Wollen des Wahren unseres Daseins . . . . .	83
2. Die Frage nach dem Wesen des Wesens. Voraussetzungen und Ansatz . . . . .	86
a) Das Wesentlichwerden des Daseins in der eigentlichen Sorge um sein Seinkönnen und das Erwirken des Wesens der Dinge. Das Wie des Wesens . . . . .	86
b) Die Frage nach dem Was des Wesens. Das Zurückhören in den griechischen Anfang . . . . .	88

§ 3. Der Spruch des Heraklit. Der Kampf als Wesen des Seienden .....	89
a) Der erste Teil des Spruches. Der Kampf als Macht der Erzeugung und Bewahrung: innerste Notwendigkeit des Seienden .....	90
b) Der zweite Teil des Spruches. Das Walten der Doppelmacht des Kampfes und die entscheidenden Machtbereiche. ....	93
§ 4. Von der Wahrheit des Heraklitischen Spruches .....	95
a) Zwei überlieferte Bedeutungen von Wahrheit. Wahrheit als Un-Verborgenheit ( <i>dc-X,r 8eta</i> ) und als Richtigkeit .....	95
b) Das unbestimmte Vorauswissen der Wahrheit und die Übermacht des Seins. ....	99
§ 5. Zu Wahrheit und Sprache .....	100
a) Die Gebundenheit des Menschen in die Übermacht des Seins und die Notwendigkeit der Sprache. ....	100
b) Die logisch-grammatische Auffassung der Sprache. ....	102
c) Die Kennzeichnung der Sprache als Zeichen und Ausdruck	104
d) Zur positiven Umgrenzung des Wesens der Sprache. ....	105
e) Das Schweigenkönnen als Ursprung und Grund der Sprache. ....	107
f) Sprache als gesammelte Aufgeschlossenheit für den übermächtigen Andrang des Seienden .....	112
g) Sprache als gesetzgebende Sammlung und Offenbarung des Gefüges des Seienden .....	114
h) Sprache als <i>XεYO;</i> und als <i>UAΦCK;</i> ....	116
§ 6. Das doppelte Walten des Kampfes ( <i>£5ei^e - ercoir ae</i> ) als Hinweis auf den Zusammenhang von Sein und Wahrheit ....	117
§ 7. Der geschichtliche Wesenswandel von Wahrheit und Dasein ..	118
§ 8. Das Schwinden der Wahrheit als Un-verborgenheit in der Überlieferung des Wahrheitsbegriffes .....	120
a) Die seit langem übliche Fassung von Wahrheit als Richtigkeit. Übereinstimmung von Satz und Sache. ....	121
b) Der letzte Kampf des früheren (anfänglichen) und des späteren Wahrheitsbegriffes in der Philosophie Piatons ....	123

- § 9. Der Ansatz der Untersuchung beim Mythos vom »Höhlen-  
gleichnis« als Mitte des Platonischen Philosophierens . . . . . 124

## ERSTER TEIL

*Wahrheit und Freiheit.*

### *Eine Auslegung des Höhlengleichnisses in Platons Politeia*

#### *Erstes Kapitel*

##### *Die vier Stadien des Wahrheitsgeschehens*

- § 10. Interpretatives Vorgehen und Gliederung des Höhlen-  
gleichnisses . . . . . 127

###### *A. Das erste Stadium (514 a — 515 c)*

- § 11. Die Lage des Menschen in der unterirdischen Höhle . . . . . 129

- § 12. Das Unverborgene in der Höhle . . . . . 132

###### *B. Das zweite Stadium (515 c — 515 e 5)*

- § 13. Eine »Befreiung« des Menschen innerhalb der Höhle . . . . . 134

- § 14. Erweiterte Bestimmung der Unverborgenheit im Mißlingen  
des ersten Befreiungsversuchs . . . . . 137

###### *C. Das dritte Stadium (515 e 5 - 516 e 2)*

- § 15. Die eigentliche Befreiung des Menschen zum ursprüng-  
lichen Licht . . . . . 140

- § 16. Befreiung und Unverborgenheit. Vier Fragen zu ihrem  
Zusammenhang . . . . . 143

- § 17. Zum Begriff der Idee . . . . . 146  
a) Vorbemerkung zur geistesgeschichtlichen Bedeutung der  
Ideenlehre . . . . . 146

b) Die Grundorientierung des Wissens am »Sehen« und Gesichteten. ....	148
§ 18. Idee und Licht .....	150
a) Zur Idee im Zusammenhang des Platonischen Denkens. Der Vorrang und der weitere Begriff des Sehens. ....	150
b) Das Sehen des Was-seins. Idee und Sein: Anwesen — Selbst-gegenwart im Anblick. ....	152
c) Das Wesen des Lichtes und der Helle: im voraus vernom-mene und gesichtete Durchsichtigkeit. ....	153
§ 19. Licht und Freiheit .....	157
a) Zur Bestimmung des Menschen vom Sehen, Hören und Reden aus. ....	157
b) Freiheit als Sichbinden an das Lichtende. ....	159
§ 20. Freiheit und Seiendes (Sein) .....	160
a) Freiheit als Bindung an das Wesensgesetz des Daseins und der Dinge. ....	160
b) Vorgrifflicher Wesensblick als Seinsentwurf (an Beispielen aus Natur, Geschichte, Kunst und Dichtung). ....	161
§ 21. Zur Frage nach dem Wesen der Wahrheit als Unverborgenheit	165
a) Ideenlehre und Wahrheitsfrage. ....	165
b) Grade der Unverborgenheit. Die Ideen als das ursprünglich Unverborgene (ä^rjGlvov) und das im eigentlichen Sinne Seiende (ÖVTCOI; öv). ....	167
c) Die Ideen als das Gesichtete eines vor-bildenden (entwer-fenden) Erblickens. ....	171
d) Zur Frage nach dem Seinscharakter der Ideen. ....	172
§ 22. Wahrheitsgeschehen und Menschenwesen .....	173
a) Das Höhlengleichnis als Geschichte (Geschehnis) des Menschen. ....	173
b) Entbergsamkeit als Grundcharakter der Ex-sistenz des Menschen. ....	175
c) Zur Wesensbestimmung des Menschen. Wahrheit als Grund-geschehen im Wesen des Menschen. ....	176

*D. Das vierte Stadium (516 e 3 - 517 a 6)*

23. Der Rückstieg des Befreiten in die Höhle . . . . .	179
24. Der Philosoph als Befreier. Sein Schicksal im Geschehen von Offenbaren und Verbergen . . . . .	181

*Zweites Kapitel  
Die Idee des Guten und die Unverborgenheit*

§ 25. Freisein: Mithandeln in der geschichtlichen Auseinander- setzung von Wahrheit und Unwahrheit . . . . .	186
a) Das Freisein des Philosophen: Befreier sein im Übergang . .	186
b) Wahrheit und Unwahrheit. Weisen der Unwahrheit als Verborgenheit . . . . .	187
§ 26. Die Idee des Guten als höchste Idee: Ermächtigung des Seins und der Unverborgenheit . . . . .	189
a) Die Idee der Idee. Zur Erfassung der höchsten Idee aus dem allgemeinen Wesen der Idee. . . . .	190
b) Annäherung an die volle Bestimmung der Idee des Guten als höchste Idee. . . . .	193
§ 27. Die Idee des Guten als Joch des Lichtes von Sehen und Sicht- barem - Wahrheit und Sein. . . . .	195
a) Sehen (öpov) und vernehmendes Verstehen (voetv). . . . .	195
b) Das Gute als das ermächtigende Höhere für Sein und Wahrheit in ihrem zusammengehörigen Wesen . . . . .	198
§ 28. Die Entfaltung des Wesens der Wahrheit als Geschichte des Menschen . . . . .	201
a) Wiederholung: Die innere Ordnung der Frage nach dem Wesen der Wahrheit . . . . .	201
b) Das Gute als Ermächtigung von Wahrheit und Sein in ihrer Zusammengehörigkeit . . . . .	203
c) Die Philosophie als Jim5eta des Menschen zum innersten Wandel seines Seins. Die Entfaltung des Wesens der Wahr- heit durch die Geschichte des Menschen . . . . .	206

Zum 30. Januar 1933. Kolbenheyer. ....	209
d) Zum rechten Ansatz der Frage nach dem Wesen des Menschen. ....	214

*Drittes Kapitel*  
*Die Frage nach dem Wesen der Unwahrheit*

29. Das Schwinden der Grunderfahrung der dA,r̄eia und die Notwendigkeit einer gewandelten Wiederholung der Wahrheitsfrage. ....	216
a) Die Frage nach dem Wesen der Wahrheit als Frage nach der Wesengeschichte des Menschen. ....	216
b) Die existenziale Bestimmung des menschlichen Seins und die Frage nach der Wahrheit über den Menschen. ....	218
c) Das Ausbleiben der Frage nach dem Sein des Guten als Joch und nach der Unverborgenheit als solcher. ....	220
d) Die Notwendigkeit einer gewandelten Wiederholung. ....	222
30. Das Ausbleiben der Frage nach dem Wesen der Verborgenheit, der Un-verborgenes abgerungen werden kann. ....	224
a) Wandlung der Frage nach dem Wesen der Wahrheit in die nach der Unwahrheit. ....	224
b) Vorklärung der Grundbegriffe: ye^Sc<, XfG\ und d-XT8eia .	226

**ZWEITER TEIL**  
*Eine Auslegung von Piatons »Theätet«*  
*in Absicht auf die Frage*  
*nach dem Wesen der Unwahrheit*

*Erstes Kapitel*  
*Vor übereiegungen zum griechischen Erkenntnis-Begriff*

31. Zur Frage nach dem Wesen der emaxTiUTI. ....	231
32. Grundsätzliches zum griechischen Erkenntnis-Begriff. ....	254
a) Zur Begründung des Umwegs über die griechische Philosophie. ....	234

b) Die Weite und die Grundbedeutung des griechischen Erkenntnis-Begriffs und das Aufkommen der Frage nach der Unwahrheit . . . . .	236
--	-----

*Zweites Kapitel  
Die Antworten des Theätet  
auf die Frage nach dem Wesen des Wissens  
und ihre Abweisungen*

§ 33. Die erste Antwort: <i>£7uaTri 4,r </i> ist aiGÖTjatg. Kritische Begrenzung des Wesens der Wahrnehmung . . . . .	240
a) <i>aio&amp;T\oic</i> , als Grundform des vernehmenden Begegnen- lassens. Die bestimmte, aber begrenzte Offenbarkeit der <i>aiaöriaiq</i> . . . . .	240
b) Das Ungenügen der <i>aic9T cn&lt;</i> ; in der Unterscheidung der mannigfaltigen Bereiche des Wahrgenommenen und ihrer Seinscharaktere . . . . .	242
c) Die Seele als das einende und offenhaltende Verhältnis zum Seienden . . . . .	245
§ 54. Die zweite Antwort: <i>em.axr\ n\</i> ist 5ö^a . . . . .	246
a) Der Doppelsinn von 5ö^a als Ansicht: Anblick und Meinung . . . . .	246
b) Die scheinbare Eignung der 86^a als <i>zmair\ir\</i> : ihr Doppel- charakter entspricht <i>aia6r aiq</i> und <i>8idvoia</i> . . . . .	248
c) Die mehrfache Doppeldeutigkeit der 86^a. Der Zwiespalt von Erscheinen-lassen und Verdrehen: das Auftauchen des in der Frage nach dem Wesen des Wissens . . . . .	248

*Drittes Kapitel  
Die Frage nach der Möglichkeit der y/£vS?jg 86£,a*

§ 35. Vorbereitende Untersuchung: Unmöglichkeit des Phänomens der <i>y/£d&gt;8f x&lt; 86£,x</i> . . . . .	251
a) Das Aufkommen des VIEOSO^ in der Erörterung der 86^a als <i>ejuatfpri</i> . . . . .	251

b) Der Gesichtskreis der Voruntersuchung als Vorentscheid über die Unmöglichkeit des Phänomens . . . . .	252
cc) Die Alternative von Kennen und Nicht-kennen . . . . .	252
ß) Die Alternative von Sein und Nicht-sein . . . . .	253
Y) Die $\forall \text{Eu8f} \subset 86^{\text{a}}$ als öAAoSo'icc (Auswechslung statt Verwechslung) . . . . .	254
 § 36. Die Entscheidung für das Phänomen der $\forall \text{E}(\text{Eu8f} \subset 86^{\text{a}})$ . . . . .	255
a) Zu Tragweite und Charakteristik der Entscheidung . . . . .	255
b) Der neue Ansatz der Fragestellung durch die vertiefte Frage nach der Verfassung der Seele . . . . .	256
 § 37. Vertiefende und erweiternde Bestimmung der Seele durch zwei Gleichnisse . . . . .	258
a) Das Gleichnis vom Wachs. Das Eingedenk-sein (Vergegenwärtigung) . . . . .	258
b) Das Gleichnis vom Taubenschlag. Weisen des Behaltens . . . . .	259
 § 38. Aufhellung des Doppelsinns der $86^{\text{a}}$ . Ermöglichung des Sich-versehens durch ihre Gabelung in Gegenwärtigung und Vergegenwärtigung . . . . .	260
 § 39. Das Wesen der Wahrheit als Kampf des geschichtlichen Menschen mit der Unwahrheit. Unwahrheit mit der Wesensermöglichung der Wahrheit gesetzt . . . . .	262
 <b>ANHANG I</b>	
Aufzeichnungen und Entwürfe zur Vorlesung Sommersemester 1933 . . . . .	265
 <b>ANHANG II</b>	
Aufzeichnungen und Entwürfe zur Vorlesung Wintersemester 1933/34 . . . . .	283
 <i>Nachwort des Herausgebers</i> . . . . .	299